



#UOSgegenCorona

19. Newsletter des Präsidiums der Universität
Osnabrück für Mitarbeitende vom 18. März 2021



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele von Ihnen können mir sicher zustimmen, wenn ich sage: Was ist das denn für ein Desaster um den Impfstoff AstraZeneca! Bevor am Montag entschieden wurde, die Impfungen mit AstraZeneca spontan auszusetzen, hatten sich bei uns in der Hochschulleitung viele von Ihnen bereits hoffnungsvoll gemeldet, die wissen wollten: Darf unser Betriebsarzt apl. Prof. Dr. Allmers eigentlich auch impfen? Und wenn ja, hat Herr Allmers gar AstraZeneca übrig? Ich muss Sie dahingehend enttäuschen. Die Entscheidung darüber, wer impfen darf, liegt nicht bei uns, sondern beim Bund, und rückt nicht zuletzt im Lichte jüngster Entwicklungen in die weite Ferne. Wir brauchen also weiter Geduld und müssen weiter auf die Verfügbarkeit von Impfdosen und -terminen in den Impfzentren setzen. Sollten wir in der Zwischenzeit andere Wendungen erleben, die es beispielsweise erlauben, an der Uni zu impfen, informieren wir Sie natürlich umgehend darüber!

Herrn Allmers danke ich an dieser Stelle, dass er seine uneingeschränkte Hilfsbereitschaft bereits angeboten hatte. Und ich danke ihm ebenfalls dafür, dass er der gesamten Universität bei vielen sehr unterschiedlichen Fragen immer mit größtem Engagement kompetent weiterhilft. Und natürlich dafür, dass er sein Wissen hier mit uns teilt!

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie Feedback oder Themenwünsche für diesen Corona-Newsletter haben, kann ich Sie nur dazu ermutigen, sich direkt an Herrn Oliver Schmidt von der Stabsstelle Kommunikation und Marketing (oliver.schmidt@uni-osnabrueck.de) zu wenden. Wir freuen uns über Ihren Input, Ihre Erlebnisse, Ihre Forschungsfragen rund um die Pandemiesituation. Der Newsletter hilft uns, in Kontakt zu bleiben. Was in diesen Zeiten immerhin ein wenig zuversichtlich stimmt, ist schließlich das Wissen: Wir sind in dieser Situation nicht alleine. Bleiben wir also optimistisch!

Ihre Susanne Menzel-Riedl, Präsidentin der Universität Osnabrück



Ist das Homeoffice steuerlich absetzbar?

Der Leiter des Personaldezernats, Carsten Niekamp, erklärt hierzu: „Aufgrund der Corona-Pandemie arbeiten viele Beschäftigte von zu Hause aus. Mit der sog. Homeoffice-Pauschale von fünf Euro pro Tag (max. 600 Euro pro Jahr) können Homeoffice-Kosten nun pauschal in den Fällen abgezogen werden, in denen die gesetzlichen Voraussetzungen für ein häusliches Arbeitszimmer nicht vorliegen und der Beschäftigte ausschließlich im Homeoffice gearbeitet hat. Durch die ausschließliche Tätigkeit im Homeoffice entfällt aber anteilig der Abzug für Aufwendungen für Fahrten zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte für die Tage, an denen die Homeoffice-Pauschale abgezogen wird. Die Regelung gilt zeitlich begrenzt für die Jahre 2020 und 2021. Nähere Informationen erhalten Sie bei der für Sie zuständigen Steuerbehörde bzw. -beratung.“



Studentenwerk Osnabrück Mehrweg-Schalen in den Mensen wieder verfügbar

Ab sofort werden die Mehrweg-Schalen in den Mensen Schlossgarten, Westerberg und Vechta wieder angeboten. Die Schale besteht aus hochwertigem Qualitätskunststoff. Sie ist optisch ein Hingucker, ohne die Chemikalie Bisphenol A hergestellt (BPA-frei), spülmaschinenfest und für die Mikrowelle (maximal zwei Minuten bei 600 Watt) geeignet. Nachhaltig ist die Mehrweg-Schale auch für den Geldbeutel. Kostet die Zuckerrohr-Schale pro Gericht 30 Cent, entfallen diese Kosten bei der Mehrweg-Schale. Hier zahlt der Gast einmalig ein Pfand in Höhe von 7 Euro. An fünf Tagen die Woche spart der Gast bereits 1,50 Euro und im Monat 6 Euro. Wer möchte, kann auch weiterhin die Mensa To Go-Schale aus Zuckerrohr nutzen.

Weitere Informationen unter:

<https://www.studentenwerk-osnabrueck.de/de/nachrichten/artikel-details/news/detail/News/mehrwegschale-endlich-da.html>



Dr. Stephanie Schröder



Malte Paolo Benjamins

Gemeinsam für Internationalisierung

Die Internationalisierung der Universität voranzubringen, ist eines der vorrangigen Ziele von Universitätspräsidentin Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl. Bereits im Mai 2020 wurde zu diesem Zweck die Wiederaufnahme des Strategieprozesses „Internationalisierung“ initiiert. Im September des vergangenen Jahres hat sich die Universität auch personell neu aufgestellt: Malte Paolo Benjamins übernahm die Leitung des International Office und Dr. Stephanie Schröder ist nunmehr Referentin für die dezentrale Internationalisierung. Beide sind mit ihren Aufgaben direkt der Präsidentin zugeordnet.

Mehr unter:

<https://www.uni-osnabrueck.de/?id=23641>



Leitungswechsel im Zentralen Berichtswesen

Seit Anfang Februar ist Sonja Schulze als Nachfolgerin von Birgit Brüggemann in der Stabsstelle Zentrales Berichtswesen (ZBW) als neue Leitung tätig.

Mehr unter:

<https://www.uni-osnabrueck.de/?id=23625>



Corona und Gleichstellung

Die derzeitige Krise stellt uns alle auf unterschiedlichen Ebenen vor große Herausforderungen. Ihre Herausforderungen, Verunsicherungen, Diskussionsanregungen, Ideen und Gedanken kommen auch im Gleichstellungsbüro an, so dass wir uns mit Ihnen und für Sie unter einer neuen Rubrik mit der Frage beschäftigen, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie und die damit verbundene gesamtgesellschaftliche Krise auf Gleichstellungsfragen hat.

Mehr dazu:

<https://www.uos.de/?id=20384>



Das Philosophische Café im Video

Selbst gewählte Lebensziele – auch in Zeiten von Corona

Wegen der Corona-Krise mussten mehrere Ankündigungen des Philosophischen Cafés kurzfristig abgesagt werden. Eines der noch für 2020 geplanten Themen wurde jetzt als Video aufgenommen. Darin geht es um „Selbst gewählte Lebensziele – im Horizont von Fragen nach dem Sinn des Lebens“. Die vier Initiatoren gehen ausführlich auch auf Probleme des Umgangs mit der Pandemie ein.

Das Video ist aufrufbar unter

<https://www.uos.de/?id=1377>

Corona – medizinisch

Wie wirksam sind Corona-Schnelltests?

*Betriebsarzt apl. Prof. Dr. Henning
Allmers erklärt:*



Im Deutschen Ärzteblatt Heft vom 12. März 2021 gibt es Fakten über Antigen-Schnelltests für die Eigenanwendung: Demnach erkennen Antigentests mangels Amplifikationstechnik nur eine (sehr) hohe Viruslast in den oberen Atemwegen. Dies am ehesten, wenn sie kurz vor Auftreten von Symptomen beziehungsweise in der frühen symptomatischen Phase einer Infektion durchgeführt werden. Die Aussagekraft ist geringer, wenn die Tests sporadisch, anlasslos und bei niedriger Infektionsprävalenz eingesetzt werden. Ein positives Ergebnis im Antigentest ist nicht als Diagnose zu verstehen, sondern als Verdacht auf das Vorliegen einer Infektion mit SARS-CoV-2. Es soll zur eigenverantwortlichen häuslichen Absonderung führen und muss durch einen PCR-Test bestätigt werden. Ein negatives Ergebnis stellt immer nur eine Momentaufnahme dar und hat eine „Gültigkeit“ von ca. 24 Stunden. Es darf nicht zu falscher Sicherheit und der Vernachlässigung von Schutzmaßnahmen führen. Die Selbsttestung mit Antigentest-Kits, die einen nasalen Abstrich erfordern, ist praktikabel und ausreichend genau. Die Eigenanwendung der Selbsttests bringt allerdings hohe Anforderungen an das selbstverantwortliche Handeln der Anwender mit sich. Ihre breite Anwendung durch Laien sollte daher begleitet werden von Informationskampagnen. In gesellschaftlichem Maßstab könnte häufig wiederholtes Testen mit schnellem Ergebnis, in Verbindung mit sofortigen Konsequenzen wie Quarantäne, die Verbreitung von SARS-CoV-2 deutlich reduzieren, wobei die gegenüber PCR-Tests eingeschränkte Testsensitivität dann von untergeordneter Bedeutung ist. Indes gilt: Ein Nadelöhr bei einer zunehmenden Zahl positiv bestätigter Befunde würde die Nachverfolgung durch die Gesundheitsämter darstellen.



Corona und Kunst

Osnabrücker Studierende zeigt Bilder zur Pandemie

In der »Galerie im Fenster« im Universitätsgebäude der Seminarstraße 33 präsentiert bis Ende März Anna-Maria Wedlich Bilder, die seit März 2020 entstanden sind – und die ihre ganz persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Corona widerspiegeln, wie sie sagt. Anna-Maria Wedlich hat Kunstgeschichte und Kunstpädagogik an der Uni Osnabrück studiert und absolviert aktuell den Masterstudiengang Kunst und Kommunikation.



Herausgeberin: Die Präsidentin der Universität Osnabrück

Redaktion: Oliver Schmidt, Stabsstelle Kommunikation und Marketing

Layout: Melanie Aufderhaar, Stabsstelle Kommunikation und Marketing

Bildnachweise: Simone Reukauf, Elena Scholz, Studentenwerk Osnabrück, Stephan Schute, 1StunningART – stock.adobe.com, Kai Abresch, Anna-Maria Wedlich

Stand: 18. März 2021